



Heinz Fuchs, Lucie-Maria Rodemann, Thomas Groß, Doris Regorz, Angela Schmitz, Edith Bruckwilder, Gesa Scholten, Marita Gaasterland und Susanne Kremer präsentieren die Urkunde zur Erneuerung des Titels Fairtrade Town Dinslaken.

FOTO: HEIKO KEMPKEN / FUNKE FOTO SERVICES

NRZ 7.11.19

# Dinslaken bleibt Fairtrade Town

Regelmäßig wird der Titel für den Standort des Fairen Handels erneuert und Dinslaken darf ihn weiter tragen. Außerdem behält die Villa Kunterbunt den Titel „FaireKITA“

Von Florian Langhoff

**Dinslaken.** Für die Stadt Dinslaken ist der Gedanke des „Fair Trade“ eine Erfolgsgeschichte. Bereits 2009 wurde die Stadt als eine der ersten Kommunen in Deutschland mit dem Titel „Fairtrade Town“ ausgezeichnet. Jetzt wurde dieser Titel im Rahmen der „Blitzlichter des Fairen Handels“ im Saal Agen des Dinslakener Rathauses erneuert.

„Die Nachhaltigkeitsdebatte hat in Dinslaken schon stattgefunden, lange bevor der Begriff Nachhaltigkeit inflationär verwendet wurde“, sagte Heinz Fuchs vom Verein TransFair in Köln, der den Titel verleiht. Dabei betonte er, dass die Idee des Fairen Handels mehr sei, als darauf zu achten, was man sich in den eigenen Einkaufskorb legt. „Es hat auch immer etwas mit fairem Handeln zu tun“, erklärte er den dahinterstehenden Gedanken.

Dass Dinslaken sich als eine der ersten Kommunen in Deutschland mit dem Titel dem Fairen Handel verschrieben habe, sei dabei nicht selbstverständlich, betonte er. „Es ist nicht so, dass Kommunen bei lokalen Problemen auch immer die globale Perspektive im Blick haben“, er-

## Fairtrade Town

■ **Der Titel** wird immer für zwei Jahre vergeben und muss dann erneuert werden.

■ **Kriterien** sind ein entsprechender Ratsbeschluss, eine aktive Steuergruppe für den Fairen Handel in der Stadt, die Verfügbarkeit fair gehandelter Produkte, die Einbindung der Zivilgesellschaft und regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit zum Thema.

klärte Heinz Fuchs. Damit habe Dinslaken zum Publimachen des Fairtrade beigetragen und damit ein Wachstum der besonderen Art mitgetragen: In den vergangenen zwölf Jahren habe sich der Umsatz von fair gehandelten Produkten von rund 200 Millionen Euro auf fast zwei Milliarden Euro pro Jahr erhöht. „Der Einzelhandel steht vor der Herausforderung, faire Produkte in den Markt zu bringen“, sagte Heinz Fuchs, auch mit Bezug auf das geplante Lieferkettengesetz, das Unternehmen verpflichten soll, auch die Verantwortung für ihre Lieferketten zu übernehmen.

Eine weitere Titelerneuerung wurde der Kindertagesstätte Villa Kunterbunt zur Teil. Als erste Kita in Nordrhein-Westfalen hatte sich die Einrichtung im Jahr 2013 den Titel „FaireKITA“ gesichert. Als „Pionierin des Fairen Handels“ bezeichnete Angela Schmitz vom Verein Exile

Kulturkoordination, die in Vertretung von Jasmin Geisler, die sich sonst um das Projekt kümmert, erschienen war. „Sie vermitteln in ihrer Einrichtung spielerisch, wie sich mit eigenem Engagement viele Dinge verändern lassen“, sagte sie weiter und lobte die Arbeit des Kiteams im Fairtrade-Netzwerk der Stadt Dinslaken.

Gemeinsam freuten sich die im Fairen Handel engagierten Menschen in der Stadt über die schon im September erfolgte Verleihung eines Sonderpreises beim Wettbewerb „Hauptstadt des Freien Handels 2019“. 10.000 Euro Preisgeld sind mit dieser Auszeichnung verbunden. „Das Geld wird in den kommenden Jahren mit dem Fairtrade Team vor Ort für den Fairen Handel in Dinslaken ausgegeben“, erklärte Lucie-Maria Rodemann, die als Agendabeauftragte der Stadt Dinslaken für den Fairen Handel zuständig ist.